



Masterarbeit

Diagnose von Motivation - Empirische Untersuchung zur Fähigkeit von LehrerInnen und Personen in medizinischen Berufen in der Einschätzung der Motivation von SchülerInnen bzw. PatientInnen

Exposé zur Masterarbeit von Constanze Krebs

Motivation ist eine umfassende Bezeichnung für all jene Prozesse, die bei einem Verhalten die Richtung, Intensität und Ausdauer leiten (Fröhlich, 1968). Die Motivationspsychologie beschäftigt sich mit der Frage, aus welchem Grund sich Menschen so verhalten, wie sie es tun (Rudolph, 2013), wo der Ursprung dieses zielgerichteten Verhaltens liegt und wie dieses Verhalten ausgeführt wird (Heckhausen & Heckhausen, 2018).

Ein wichtiges menschliches Bedürfnis ist es, zu verstehen, warum ein anderer Mensch etwas tut und welches Ziel dieser verfolgt, d.h. welche Motivation hinter einem bestimmten Verhalten steckt (Heider, 1985). Durch die Attribution der Ursachen eines Verhaltens, können Menschen auf mögliche Verhaltensintentionen schließen. Dadurch fällt es ihnen leichter, Entscheidungen für ihr eigenes Verhalten zu treffen (Dik & Aarts, 2006).

Die Frage, die sich in diesem Bereich stellt, ist jedoch, wie die Menschen auf die Motivation anderer Menschen schließen. Woran machen sie fest, dass jemand als motiviert wahrgenommen wird? Ein möglicher Zugang zu Informationen über die Motivation wäre es, über das beobachtete Verhalten, Schlüsse auf die Richtung, Intensität und Ausdauer des Verhaltens einer Person zu ziehen. Heider und Simmel (1944) haben gezeigt, dass Menschen sogar geometrischen Figuren in einem animierten Film aufgrund deren Bewegung unwillkürlich eine Intention zuschreiben.

Die meisten Forschungsarbeiten, die sich mit der Wahrnehmung und Einschätzung von Motivation bei anderen beschäftigen, sind im schulischen Bereich zu finden. Die Motivationseinschätzung der SchülerInnen durch die LehrerInnen steht im engen Zusammenhang mit der Leistungserwartung und -einschätzung der LehrerInnen (Gentrup et al., 2020) sowie deren weiteren pädagogischen Handeln (Hardré et al., 2008). In diesen Forschungsarbeiten wird in der Regel aber nur untersucht, ob diese Lehrendenurteile akkurat sind, d.h. ob sie mit den Urteilen der SchülerInnen über sich selbst übereinstimmen. Es zeigten sich dabei eher geringe Übereinstimmungen, die darauf schließen lassen, dass motivationale Merkmale der Lernenden viel schwieriger einzuschätzen sind als beispielweise Leistungsmerkmale (Givvin et al., 2001; Spinath, 2005). Diese Unterschiede konnten jedoch nur zum Teil geklärt werden, indem Verzerrungen in Bezug auf ethnischen Hintergrund, sozialer Herkunft, Geschlecht und Ähnlichen untersucht wurden (Gentrup et al., 2020). Dabei gibt die bisherige Forschungslage keine Auskunft darüber wie die LehrerInnen zu ihren Urteilen gekommen sind. Bisher gibt es nur einen Fragenbogen, den Perception of Student Motivation Questionnaire (PSM; Hardre et al., 2008), der anstrebt, die Motivation von SchülerInnen und Gründe für eine mangelnde Motivation aus dem Blickwinkel der LehrerInnen zu messen, dies jedoch nur auf genereller Klassenebene.

Ein weiterer wichtiger Bereich bei dem Motivationseinschätzungen eine Rolle spielen, ist ein klinisches Setting. ÄrztInnen, PsychotherapeutInnen sowie PhysiotherapeutInnen haben die Aufgabe, die Motivation ihrer PatientInnen einzuschätzen, um ihr Handeln und den Therapieplan dementsprechend anzupassen (Schäfer, 2020). In diesem Bereich liegen bislang nur wenige Forschungsarbeiten vor, die sich damit auseinandersetzen, wie und wie gut Menschen in klinischen Berufen die Motivation ihrer PatientInnen einschätzen.

Ziel dieser empirischen Studie ist es, herauszufinden, wie LehrerInnen sowie Menschen in medizinischen Berufen ihren SchülerInnen bzw. PatientInnen Motivation zuschreiben. Dazu soll

anhand von Literaturrecherchen, dem Vergleich von bestehenden Fragebögen, die Motivation in der Selbsteinschätzung messen und dem bestehenden PSM (Hardré et al., 2008) ein neuer Fragebogen konstruiert und mindestens 30 LehrerInnen sowie 30 Personen in medizinischen Berufen vorgelegt werden. Zusätzlich zur Frage, wie diese Personen die Motivation in anderen erkennen, soll eruiert werden, ob bei dieser Motivationseinschätzung systematische Unterschiede bestehen.

Literatur

- Dik, G., & Aarts, H. (2007). Behavioral cues to others' motivation and goal pursuits: The perception of effort facilitates goal inference and contagion. *Journal of Experimental Social Psychology*, 43(5), 727–737. <https://doi.org/10.1016/j.jesp.2006.09.002>
- Fröhlich, W. D. (2010). *Wörterbuch der Psychologie* (27.). Deutscher Taschenbuch Verlag.
- Gentrup, S., Rjosk, C., Stanat, P., & Lorenz, G. (2018). Einschätzungen der schulischen Motivation und des Arbeitsverhaltens durch Grundschullehrkräfte und deren Bedeutung für Verzerrungen in Leistungserwartungen. *Zeitschrift für Erziehungswissenschaft*, 21(4), 867–891. <https://doi.org/10.1007/s11618-018-0806-2>
- Givvin, K. B., Stipek, D. J., Salmon, J. M., & MacGyvers, V. L. (2001). In the eyes of the beholder: Students' and teachers' judgments of students' motivation. *Teaching and Teacher Education*, 17(3), 321–331. [https://doi.org/10.1016/S0742-051X\(00\)00060-3](https://doi.org/10.1016/S0742-051X(00)00060-3)
- Hardré, P. L., Davis, K. A., & Sullivan, D. W. (2008). Measuring teacher perceptions of the “how” and “why” of student motivation. *Educational Research and Evaluation*, 14(2), 155–179. <https://doi.org/10.1080/13803610801956689>
- Heckhausen, J., & Heckhausen, H. (Hrsg.). (2018a). *Motivation und Handeln*. Springer Berlin Heidelberg. <https://doi.org/10.1007/978-3-662-53927-9>

- Heckhausen, J., & Heckhausen, H. (Hrsg.). (2018b). *Motivation und Handeln*. Springer Berlin Heidelberg. <https://doi.org/10.1007/978-3-662-53927-9>
- Heider, F. (1958). *The psychology of interpersonal relations*.
- Heider, F., & Simmel, M. (1944). An Experimental Study of Apparent Behavior. *The American Journal of Psychology*, 57(2), 243. <https://doi.org/10.2307/1416950>
- Rudolph, U. (2013). *Motivationspsychologie Kompakt (3.)*. Beltz.
- Schäfer, C. (2020). Grundlagen der Patientencompliance und Adhärenz. In C. Schäfer, *Patientencompliance* (S. 13–40). Springer Fachmedien Wiesbaden. https://doi.org/10.1007/978-3-658-29564-6_2
- Spinath, B. (2005). Akkuratheit der Einschätzung von Schülermerkmalen durch Lehrer und das Konstrukt der diagnostischen Kompetenz: Accuracy of Teacher Judgments on Student Characteristics and the Construct of Diagnostic Competence. *Zeitschrift Für Pädagogische Psychologie*, 19(1/2), 85–95. <https://doi.org/10.1024/1010-0652.19.12.85>
- Weiner, B. (1985). An Attributional Theory of Behavior. In B. Weiner, *Human Motivation* (S. 327–406). Springer New York. https://doi.org/10.1007/978-1-4612-5092-0_8